

Nouvelle parution

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **104 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUE BÜCHER

Die obere Hauensteinlinie

Die Eisenbahnlinie durch den Jura von Basel nach Olten wurde nach fünfjähriger Bauzeit 1858 eröffnet. Sie schloss das Schweizer Mittelland ans europäische Eisenbahnnetz an und war die erste Bergstrecke der Schweiz. Seit 1916 ein Basistunnel eröffnet wurde, dient die alte Hauensteinlinie dem Lokalverkehr und wurde in ihrem baulichen Zustand gewissermassen konserviert – ein denkmalpflegerischer Glücksfall.

Dieses Buch zeigt die legendäre Hauensteinlinie in zahlreichen Facetten und lenkt so die Aufmerksamkeit auf die Zeugniskraft und Schönheit dieser historischen Bauten. 66 Hochbauten und Ingenieurbauwerke werden vorgestellt, darunter die bis heute bewohnten Bahnwärterhäuser oder der seit 1858 kaum veränderte Landbahnhof Sommerau. Grossformatige Duplex-Wiedergaben von Aufnahmen des Fotografen Guido Baselgia zeigen die Bahnlinie in der mal sanften, mal rauen Jura-Landschaft. Die mit historischen Fotos und Originalplänen illustrierten Essays helfen, die Ästhetik und Technik der Bauten zu verstehen und zeigen soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge auf. Der Inventarteil bietet Informationen, Fotos und Pläne zu den Objekten.

SBB-Fachstelle für Denkmalschutzfragen und Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK (Hg.). Die obere Hauensteinlinie. Bahnbauten seit 1853. 152 Seiten, CHF 59.–, 2009, Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich. ISBN 978-3-85881-287-2

Architekturwandern in Graubünden

eg. Mit «Besichtigungswanderungen» durch die Bündner Talschaften macht das Buch «Himmelsleiter und Felsentherme» die zeitgenössische Architektur der letzten 25 Jahre in Graubünden erlebbar. Das Prättigau und die Meister des Holzbaus – Peter Zumthor, Gion A. Caminada und Hansjörg Ruch – kann man ebenso kennenlernen wie Davos und die Bauten von Rudolf Gaberel. Im Engadin werden Marksteine des Bauens für die Tourismusindustrie vorgestellt, und im Bergell liegt der Schwerpunkt bei den Bauwerken für die Wasserkraft. Das Buch präsentiert in Porträts, Bildern und Plänen 65 Perlen zeitgenössischen Bauens von der Felsentherme in Vals über die Himmelsleiter bei der Kapelle von Sogn Benedetg bis zum Kirchner-Museum in Davos. Eingeleitet wird das Buch von einem Essay über Baukultur und zeitgenössische Architektur Graubündens. Sehr empfehlenswert.

Köbi Gantenbein, Marco Guetg, Ralph Feiner. Himmelsleiter und Felsentherme. Architekturwandern in Graubünden. ca. 400 Seiten, CHF 49.–, 2009, Rotpunktverlag, Zürich. ISBN 978-3-85869-396-9

Sonntagsfreuden

fi. Zwei- bis dreimal im Jahr erscheint eine Ausgabe der Kochheftserie zu vergessenen Schweizer Bräuchen. Die schmucken Rezepthefte widmen sich traditionellen Festspeisen aus verschiedenen Regionen. Viele der Mahlzeiten waren an Volksbräuche gebunden, die heute in Vergessenheit geraten sind. In kurzen kulturhistorischen Texten werden diese erläutert und mit Illustrationen ergänzt.

Nachdem die beiden Herausgeber Gina-Lisa Bucher und Kurt Früh sich in der ersten Publikation der Bündner Gemeinde Lenz und den Pizokels zugewendet hatten, steht die nun bereits achte Ausgabe im Zeichen des Heiligen Blasius. Präsentiert wird das Innerschwyzer «Bläsi-Mutschli», das als Heilbrot gegen Halsweh gilt.

Die meisten Rezepte sind simpel und schmecken gut. Unterhaltsam und oft skurril sind die Geschichten. Sie sind gemacht zum Nacherzählen, beim Mahl am Sonntag mit Freunden. Etwas zu schön nur sind die Publikationen für den Gebrauch in der Küche. Als kleine Geschichtsbücher machen sie sich aber gut in jedem Bücherregal.

Sonntagsfreuden-Hefte Nr. 1 bis 8, Schuber mit den Heften Nr. 1 bis 6, CHF 58.–, 2008, www.sonntagsfreuden.ch. ISBN 978-3-03919-106-2,

NOUVELLE PARUTION

La Nature a la parole

En 1909, une association est fondée par des représentants de la Commission suisse pour la protection de la nature, afin de financer le premier parc national en Europe centrale. Cet événement marque le début de l'histoire mouvementée de la plus ancienne organisation suisse de protection de la nature. Mais c'est aussi, pour l'écologie suisse, le début d'une histoire fascinante. Une histoire qui a aujourd'hui 100 ans. La Suisse est-elle sur le point de devenir une grande zone urbanisée? La diversité biologique est-elle nécessaire? Les Alpes sont-elles un nouveau Disneyland? Les différents chapitres de ce livre tentent de répondre à ces questions. Pour la réalisation de cet ouvrage, le photographe Markus Bühler-Rasom a photographié les plus beaux sites naturels de Suisse. Ces clichés extraordinaires sont une invitation à la méditation. La diversité des thèmes, la riche histoire de toute une époque et les fascinantes images de la nature font de ce livre une œuvre stimulante qui nous invite à une réflexion plus approfondie.

Pro Natura, *La Nature a la parole, 100 ans de Pro Natura*, 2009, Editions Slatkine, Genève, 196 pages, CHF 54.–, ISBN 9782832103395
Das Buch ist auch in Deutsch erhältlich:

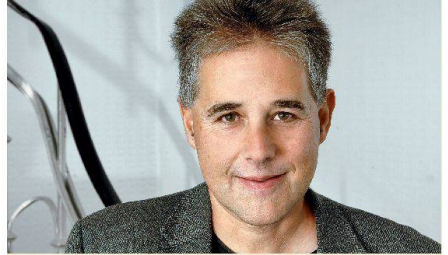
Pro Natura (Hg.). Die Stimme der Natur; 100 Jahre Pro Natura. 192 Seiten, CHF 54.–, 2009, Verlag Kontrast, Zürich. ISBN 978-3-906729-69-5



L'histoire mouvementée de Pro Natura: pendant la période de l'entre-deux-guerres, la Ligue organise ses assemblées générales en pleine nature sous la forme de «Landsgemeinden».
(photo Pro Natura)

Ein Buch zeigt die bewegte Geschichte von 100 Jahren Pro Natura: Zwischen den zwei Weltkriegen hielt der Verband seine Generalversammlungen als volkstümliche Landsgemeinden in der freien Natur ab.
(Bild Pro Natura)

DER KOMMENTAR

**Hütet euch am Vierwaldstättersee**

Die Halbinsel Hertenstein ragt tief in den Vierwaldstättersee. Ein idyllischer Ort. Mit viel Wald, einem Hotel und einigen Dutzend Häusern. Der liebe Ort war Austragungsort bedeutender Konferenzen.

Heute ist das Hotel eine Ruine. Ein millionenschwerer Investor aus Österreich begann mit dem Abbruch, plante Neubauten. Eines der ersten Projekte ging von zwei rund 50 Meter hohen Hochhäusern aus. Später folgte ein grünverglaster Bau mit drei pyramidenförmigen Türmen. In der Zwischenzeit wurde bereits das siebte Bauprojekt aufgelegt – auch dieses widerspricht den gesetzlichen Grundlagen in dieser Landschaft von nationaler Bedeutung.

Der Titel dieser Kolumne mag martialisch erscheinen. Er ist zutreffend. An einer viel beachteten Tagung thematisierte der Schweizer Heimatschutz die Problematik der zahlreichen Resorts. Rund 50 sind in Bau oder geplant. Und weil diese oft umstritten sind, wächst der Druck auf den voralpinen Raum. Rund um den Vierwaldstättersee sind denn auch verschiedene Neubauten geplant. Diese sind oftmals wenig sensibel platziert, dafür primär einer möglichst grossen Ausnutzung respektive Rendite folgend. Einige sind nicht gesetzeskonform und daher Anlass für den Heimatschutz, zu intervenieren.

Einen andern Weg geht die Gemeinde Weggis (LU), zu der die Hotelanlage von Hertenstein gehört: Mit den Schutzverbänden wurde das Gespräch gesucht. Die eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission erstellte ein Fachgutachten und eine Kommission entwickelte eine Volumenstudie, die der sensiblen Kulturlandschaft mehr Rechnung trägt. Multimillionär Pühringer interessiert das nicht. Aktuell kaufte er noch das historische Park Hotel Vitznau am Vierwaldstättersee dazu. Dort plant er gemäss der Philosophie der Pühringer-Gruppe auch «Forschungs- und Ausbildungsaktivitäten auf dem Finanzmarkt- und Kapitalanlagen-Gebiet».

Fazit – hütet euch am Vierwaldstättersee.

Adrian Schmid, Geschäftsleiter Schweizer Heimatschutz